

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
in der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
1,40 Mark, bei Abholung von der Post
1,20 Mark.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Störck, Arendsee.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Blattbezugspreis
für die 5 halbjährige Kurios-Zeile oder deren
Raum 2 Pfg. Restbetrag die 4 gepaltene
Zeile 1 Pfg.
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 37. Bezugspreis
viertelj. 6.— M.

Sonnabend, den 26. März 1921.

Inserate: 6gep. Zeile 60 Pfg.
Restbetrag: 7gep. Zeile 50 Pfg.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Standes-Amt ist am 2. Osterfeiertag um 11 bis 1/12 Uhr, am 3. Osterfeiertage sind sämtliche Hädt. Büros von 9-12 Uhr vormittags geöffnet.
Arendsee, den 24. März 1921.
Der Magistrat.

Ostern.

Nun feiern wir wieder das Fest der Auferstehung. Ein Zug von Freude und Frohsinn geht durch die deutschen Länder, wir fühlen neue Zukunftshoffnungen in uns emporkommen und ahnen einer neuen Emporentwicklung jagendes erstes Zeichen trotz allem, was uns an herben Enttäuschungen und niederliegenden Gelübnissen das Schicksal in diesem Jahre überreichlich zugemessen.

Ostern! Von der Stärke als Fest der Auferstehung des Heilands zu neuem, ewigen Leben eingeleitet, von der Natur in wundervoller Weise mit dem alljährlichen Feste der eigenen jungen Auferstehung zusammengelegt, ist so recht der Freude, dem Frohsinn und der Hoffnung geweihter Feiertag. Einem langen Winters trüblicher Nacht hat soeben ihren Abschluß genommen. Aus rostar umflaumtem Horizont steigt ein neuer Tag, ein neuer Frühling hervor. In tausenden kleiner bedeutender Bewelle formt sich unermüdet die Verheißung eines neuen Werdenes, eines neuen Entlebens. Und die Menschensele sieht, hofft und harret.

Was uns Hoffen und Glauben vom Schicksal nicht mit Enttäuschungen und niederdrückender Wirklichkeit besorgen werden. Der Gott nach Ostertagen den unser Volk in dieser letzten Zeit angetreten, von dessen bittern Qualen ihm nicht die kleinste und geringste erpart über, soll, muß und wird der Wendepunkt gewesen sein, über dessen Eintritt hinaus sich auch das Los unseres Volkes wieder zum Besseren wenden muß. Noch gähnt in ungeklärten Fragen und Entscheidungen die letzte Einwirkung irregulärer menschlicher Schwächen in all den Dingen in uns und ums aus. Aber aus dieser letzten Verzerrung wird der Weg empföhnen, der wie jedem einzelnen von uns, so auch unserem Volke, in seiner Gesamtheit den Weg zur Höhe freimachen wird.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 25. März 1921.

Karfreitag. In allen Kirchen, nicht nur Deutschlands allein, sondern der ganzen christlichen Kulturwelt, wird die tiefste Bedeutung des Karfreitags für die ganze Christenheit in gewiß erlich gemeinter feierlicher Andacht gewirkt. Der Opfertod des Heilandes, der die Sünden der Menschheit auf sich nahm, um sie durch seinen eigenen, qualvollen Tod zu sühnen. Dieses erdigen alle Dogmen in unserer christlichen Religion ist eine so groß und erhaben gedachte Glaubenslehre, daß ihrem ethischen Einflusse sich niemand so leicht entziehen kann, mag er zu Fragen der Religion im übrigen eine noch so laxer Auffassung haben. Und doch — wie wenig prägt sich die aus dieser Lehre notgedrungen für die ganze Kulturmenschenheit sich ergebende Wirkung im Tun und Denken der Jetztzeit aus? Können wir in den von Haß, Neid, Raubgier und Unbuddelmheit bittersten Leidenshaftswogen, die seit Jahren über unseren Erbball dahinstürmen, auch nur noch eine Spur echten, wahren christlichen Denkens finden? Bist sich in all den beängstigenden Zeiterschwingungen von heute — sowohl innerhalb unseres Volkes selbst als auch in seiner Stellung zu seinen unerbittlichen Gegnern — auch nur noch der leiseste Funke jenes verführenden Gedanken, der die edelste Aufgabe der Lehre zur erhabensten aller Glaubensdogmen gemacht und ihr die Kraft eines Jahrtausends währenden Bestehens verliehen hat? Wer, losgelöst vom politischen Haß und Gader und umbeirt von der entfesselten Leidenshaft der Jetztzeit, im Christentum noch immer das sucht, was es nach den Worten und Taten des Heilandes sein sollte: die Lehre der Verzeihung und Veröhnung — muß den nicht eine tiefe Scham darüber empfinden, in wieweit unsere Jetztzeit durch schrankenlose Auswitung menschlicher Fehler und Schwächen mehr und mehr vom alten, echten und wahren Christentum abgewichen ist?

Neues Tanzloz. Herr V. Krüger-Genzien hat ein großes neues Zelt gebaut, welches er zu Festlichkeiten aller Art verleibt. Dasselbe ist 11:16 Mtr. groß, kann aber auch geteilt Verwendung finden. Vereine, Wirtse

und Hochzeiter in der Inngegend werden es mit Freunden beglücken, daß sie nicht mehr gezwungen sind, ein Zelt meilenweit entfernt in Anspruch nehmen zu müssen.

Stadtverordnetenversammlung am 23. März. Anwesend vom Magistrat die Herren Bürgermeister Saalfeld und Ratmann Benede, von den Stadtverordneten die Herren Gower, Strauß, Bernau, Nächst, Arndt, Wolff, Bese, Hgl, Störck, König. Verhandelt wurde in folgender Sachen: 1. Betr. Anstellung des Gegenbuchführers Lemle wird beschloffen, dessen Probedienstzeit auf weitere zwei Jahre, vom 1. Februar 1921 ab geordnet, auszubehnen. 2. Die vorliegende Besoldungsordnung wird angenommen und unterschrieben vollzogen. Zu ihrer Ausführung wird beschloffen: a. Für den Polizeiwachmeister Richter erfolgt die Einweisung in Gruppe 4 mit der Maßgabe, daß vom 1. April 1920 ab die 7. Dienstaltersstufe zuständig ist und die nächsthöhere (8) am 1. April 1922 erreicht wird. Die Wohnung wird mit 160 M. für das Jahr auf den Ortszuschlag angerechnet; b. Der derzeitige Gegenbuchführer der Spaltasse Lemle erhält die Bezüge der Gruppe 3 vom 1. 4. 20 bis 1. 2. 1921 mit 80%, von da ab das volle Anfangsgrundgehalt von Gruppe 3. c. Stadtschreiber. Der gegenwärtige Stelleninhaber Gower erhält die Bezüge der Gruppe 5 nach den Grundbesitz für nicht planmäßige Beamte ab 1. Februar 1921, für die Zeit vom 1. 4. 20 bis 1. 2. 21 80%, von Gruppe 3. d. Stadtschreiber. Der gegenwärtige Stelleninhaber Rauburg erhält die Bezüge der Gruppe 6 vom Tage der lebenslänglichen Anstellung (1. 2. 1921) ab. Vom 1. 4. 1920 bis zum 1. 2. 1921 liegen ihm als nicht planmäßigem Beamten 80%, des Anfangsgrundgehalts der Gruppe 4 zu. e. Spaltassenendant. Der Stelleninhaber Bernau erhält die Bezüge der Gruppe 7 dergestalt, daß für ihn ab 1. 4. 1920 die 4. Dienstaltersstufe und vom 1. 4. 1922 ab die 5. Dienstaltersstufe und so fort zuständig ist. f. Bürgermeister. Der derzeitige Stelleninhaber Saalfeld erhält die Bezüge der Gruppe 9. Die Nutzung des Gartenlandes, des Wendelbühldes und des Stalles im Rathaus wird mit 60 Mark für das Jahr auf den Ortszuschlag angerechnet. Bezüglich der Besoldung der beiden Nachwachssamanten und der Hüfstäfte in den städtischen Büros verbleibt es bei den bisherigen Beschlüssen.

3. Die vorliegende Steuerordnung über Festsetzung des reichsautonomienfreien Einkommensanteils durch die Stadt wird angenommen und unterschrieben vollzogen. 4. Verschickendes. Die Dringlichkeit wird anerkannt. Die Verfassung ist damit unverändert, daß auf die Gemeindefiskus für 1921 zunächst ein Vierteljahresbetrag der für 1920 beschlossenen Steuern eingezogen wird. — Die durch die Unterbringung einer hiesigen Einwohnerin in eine Lungenheilanstalt entstehenden Kosten werden bewilligt. — Ferner bewilligt die Versammlung die Kosten für die Teilnahme der Gemeindefiskus an einem Erbrenten-Teil-Kursus in Quedlinburg aus Rammereitelle.

Stiervergnügungen. Die Osterfeiertage bringen uns in diesem Jahre mangelnde Unterhaltung und Kurzweil. Am 1. Feiertag ladet das Kino mit einem besonderen Festprogramm ein, am 2. Feiertag gibt es im Schützenhaule nachmittags und abend Unterhaltungsmusik und Gesellschaftsbäll, am selben Abend führt der Verein für Volksbühnenpiele im Berliner Hof das Lustspiel „Die zärtlichen Verlobten“ auf. An demselben Abend veranstaltet der Männer-Lern-Verein im Jonschens Lokal ein Willkürdankanden. Am 3. Feiertage wird im Kino der 2. Teil des Dramas vom 1. Feiertag „Will“ vorgeführt und bei Herrn Jomas findet Gesellschaftskränzen statt.

Ämtliche Nachrichten.
Seil. Osterfest. 27. März, Arendsee 10 Uhr in der Klosterkirche. Superintendent Ehrle.
2 Uhr in der St. Johanniskirche. Pastor Klube.
8 Uhr in Büchsen. im Anschluß: Seil. Abendmahl. Pastor Kopphele.
Kollekte für das Vorkarhoffstift in Stendal.
2. Osterfeiertag 28. März, Arendsee 10 Uhr Klosterkirche. Pastor Klube.
2 Uhr in der St. Johanniskirche. Pastor Kopphele.
Ziemendorf 8 Uhr.
Genzien 10 Uhr.
Superintendent Ehrle.
Kollekte für das Gedardsbaus in Gedardsberga.
Antswoche: Superintendent Ehrle.

Stierzu 1 Beilage.

<p>Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation sagen herzlichsten Dank Willy Penne nebst Eltern. Schrampe.</p> <p>Für die Aufmerksamkeit zur Konfirmation unserer Tochter Gertrud danken herzlichst Karl Vöckelmann und Frau.</p> <p>Für die vielen Aufmerksamkeit und Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst. Anna Arendt und Mutter.</p> <p>herzlichsten Dank für die vielen Gratulationen zur Konfirmation meines Sohnes Wilhelm Familie Wilhelm Schmitz Vrinde.</p>	<p>Für die vielen Glückwünsche zur Konfirmation meines Sohnes Paul herzlichsten Dank Frau Behm, Küden.</p> <p>Allen, welche uns zur Konfirmation unseres Sohnes Herbert so reich mit Gratulationen und Geschenken bedachten, sei herzlichst gedankt. Familie Secht.</p> <p>Für die vielen Geschenke und Gratulationen zur Konfirmation unseres Sohnes Otto dankt herzlichst Familie Otto Franke.</p> <p>Für die zahlreichen Aufmerksamkeit zur Konfirmation unseres Sohnes Kurt sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank Familie Thielbeer.</p>
---	---

Prima Rapskuchenmehl, Cocoskuchen, helle Ware, Pferdefutterschrot, Schweinemaischrot
ist eingetroffen und empfiehlt ab Lager
Kartoffelstockungsfabrik Arendsee i. A.
c. G. m. b. H.
Bis auf weiteres ist unser Lager geöffnet: **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**

Goldmund
Stück-Zigaretten
von 25 Pfg. an wunderhohes Aroma empfiehlt
Friedrich Jäger
Zigarettenfabrik.

Empfehle Gemischtes Gemüse,
1 Pfg.-Dose 4 Mark.
Rirschen in Zucker
Birnen in Zucker
Apfelmus
Prima Schweizerkäse
Paul Wiegel.

Frühstückskäse 1,00 M.
Goch. Landkäse 1,20 M.
Dorzerkäse 1,00 Pfg.
Thüringer Stangenkäse 75 Pfg.
Cherwais-Käse 3,90 M.
empfiehlt
Gust. Meyer

1 Zuhre Durg
zu verkaufen
Karl Vöckelmann.

Kleinfabrikation im Hause
dauernde und sichere Existenz ohne Kapital, besondere Räume und Berufsaufgabe nicht nötig. Auskunft kostenfrei.
Chemische Fabrik
Robert Heinrich
Zeit-Ähtsdorf.

Oberschlesiens Zukunft.

Unmittelbar nach dem Abstimmungsiege in Oberschlesien schrieb unser O-Mitarbeiter:

In Berlin wuchsen schwarz-rot-goldene Fahnen, und der Reichspräsident hat den Fürsten Sagied als deutschen Abstimmungsminister für Oberschlesien zum Zuge der guten deutschen Sache benachteiligt. Und in der Zeit der Abstimmungsfeier in Oberschlesien hat eine unparteiische Mehrheit für Deutschland ergeben; rund zwei Drittel aller Abstimmungsberechtigten haben sich für Deutschland entschieden. Das ist ein solcher Erfolg, dessen Gewicht noch dadurch ungemein erhöht wird, daß er unter den erschwerendsten Umständen, gegen einen Terrorismus, wie ihn Deutschland bis dahin noch niemals erdulden mußte, errungen worden ist. Krisenfälle und Streife, in denen die Polen sich zu gebären, als unterläge ihr Verrecht nicht der leichten Anwesenheit, und mit übermäßigem deutschen Mehrheiten aus der Wahlkraft hervorgegangen, und von den Schänden insbesondere, auch in dem an sich selbst unrichtigen Gebietsteilen des ober-schlesischen Landes, kann mit Stolz gesagt werden, daß sie den polnischen Leuten und Drohungen mit der allein angebrachten Verachtung heimgesandt haben. Unzähligen und Wirtschaftstrüben aber sind die Polen, sondern auch gegen ihre skrupellose Begünstigung durch die internationalen Kommission in Döhlen durchgesetzt. Sie ist eine unparteiische Hüterin der Gerechtigkeit, des sich selbst überlassen, zu freier Wahlentscheidung berufenen Volkswillens sein. Sie ist aber in Wahrheit eine willige Dienerin der polnischen Interessen gewesen, der gefehlten eben so wie der ungeliebten, und hat lieber zu Recht als zu Unrecht die Waage geschlagen, ehe sie auch den gerechtesten Beschwerden von deutscher Seite nachgab. Das ganze Abstimmungsreglement schließlich war den polnischen Wünschen und Interessen direkt auf den Leib zugeschnitten, und alle deutschen Proteste gegen diese großen Verleumdungen verblieben unangehört. Die radikalen Parteien der unteren Abstimmungsbehörde traten dann, in Verbindung mit gewissenlosen Wahlhelfern, wie nur die Polen ihrer fähig sind, ein, um bis zum Abstimmungstage selbst alles so vorbereitet zu haben, daß den Polen der Sieg ihrer Sache gewöhnlich zu sein schien.

Ergebnis haben sie im Gesamtgebiet des Abstimmungslandes kaum 40 Prozent der Stimmen erreicht auf sich vereinigen können. Wenn also Oberschlesien das in sich selbst ruhende einheitliche Wirtschaftsgesetz ist, als das die Polen es immer bezeichnen und für sich in Anspruch genommen haben, so kann die Entscheidung über sein weiteres Schicksal keinen Augenblick zweifelhaft sein. Land und Volk haben sich nicht großer Aufhebens über die Entscheidung und müssen danach von Gottes und Rechts wegen bei Deutschland bleiben. Aber die Polen werden jetzt, wo die ganze Welt, die sie haben wollten, ihnen unerschöpflich geworden ist, um so eifriger darauf hinwirken, daß in einzelnen wichtigen Fällen, insbesondere in Plesch und Rybnitz, die unteilbar der Verengung des Reiches entgegen stand, sich starke polnische Mehrheiten ergeben haben, und großspurig, wie sie sind, werden sie verlangen, daß nicht nur diese beiden überlegenden ländlichen Kreise ihnen zugesetzt werden, sondern auch diejenigen benachbarten Industriegebiete, in denen sich gleichfalls starke polnische Volksteile bezeugt haben, und die aus wirtschaftlichen Gründen nicht nur aus sich selbst, sondern auch aus den benachbarten Gebieten von Plesch und Rybnitz getrennt werden können. Daß Frankreich sie in dieser Forderung nach Kräften unterstützen wird, steht fest, denn einmal sind bereits erhebliche französische Kapitalien in diesen ober-schlesischen Kreisen zu gewinnbringender Beschäftigung angesetzt, und zum anderen ist Frankreich nicht uninteressiert an der Abstimmung ein rechtliches Schutz- und Trutzbündnis mit Polen abgeschlossen. Ein solches Bündnis verpflichtet — auch wenn man sicherlich die unparteiische Ausübung der einmal übernommenen Schwedenschiedsrichterrolle zugibt hat.

Da England und Italien dem Bundesgenossen auch auf diesem Wege wieder folgen werden? Der tragend-wichtigen Optimismus, was die Haltung der Alliierten betrifft, braucht heute wohl nicht mehr ausdrücklich getarnt

zu werden; jeder Deutsche weiß, wie es in dieser Beziehung mit der Entente bestellt ist. Aber die Sprache der Zahlen ist ein Argument, das auch von den größten Deutschen nicht ohne weiteres wegdiskutiert werden kann. Die überwiegende Mehrheit des ober-schlesischen Volkes hat sich zum Deutschland bekannt, und das ober-schlesische Land ist eine wirtschaftliche und kulturelle Einheit, die nimmermehr wie ein unheimliches Stück Holz auseinandergerissen werden kann. Auf diese Tatsachen eingeleitet, müssen wir den Kampf um das deutsche Oberschlesien weiter fortführen — denn noch ist er, trotz des schönen Wahlsieges vom 20. März, nicht zu unsern Gunsten entschieden.

61 Prozent für Deutschland.

Im ober-schlesischen Industriegebiet ist eine sichere, im Gebiet westlich der Oder eine überwiegende Mehrheit für Deutschland erzielt worden. Die Städte Wroslawitz, Kattowitz, Königshütte, Beuthen, Gleiwitz, Lamsdorf, Hofenberg, Rybnitz, Kreuzburg haben bis 80 Prozent deutsche Stimmen erreicht. Die Industriellengemeinden Laurahütte, Zientanowitz, Schweißhütten, Bismarckhütte, Hindenburg-Jahrgabe haben die erwartete deutsche Mehrheit übertrafen.



In ganz Oberschlesien wurden abgegeben 713 000 deutsche und 469 700 polnische Stimmen. Das ist eine Mehrheit von 61 Prozent für Deutschland.

Es verläutet, daß die Abstimmung im Kreise Plesch von den Italienern für ungültig erklärt wird, weil die Abstimmungsbescheid durch polnischen Terror zu stark beeinträchtigt war.

Einzelerggebnisse.

Nach einer Zusammenstellung gab die Abstimmung in den einzelnen Kreisen folgendes Bild:

	Deutsche	Polnische
Hofenberg Stadt u. Land	24 200	11 400
Kreuzburg	43 000	2 300
Lubinitz	15 100	13 800
Lamsdorf	17 600	27 000
Groß-Strehlitz	22 500	22 900
Oberglogau	32 700	4 500
Hofel	36 300	11 700
Gleiwitz Stadt u. Land	58 000	32 000
Leobschütz	45 100	800
Natibor Stadt u. Land	48 700	20 700
Kattowitz Stadt u. Land	76 400	68 800
Königshütte	31 800	10 800
Beuthen	72 900	73 500
Hindenburg	41 800	43 000
Oppeln Stadt u. Land	61 400	41 000
Plesch	64 400	41 000
Rybnitz	28 800	50 000

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Beizereignisse.

- * Bei der Abstimmung in Oberschlesien wurden 713 700 deutsche und 469 700 polnische Stimmen abgegeben.
- * Am 21. März 1871 wurde der erste Deutsche Reichstag durch Kaiser Wilhelm I. eröffnet.
- * Der Wiederzusammentritt des Reichstages soll nicht vor dem 20. April erfolgen.
- * Das ehemalige deutsche Kabel Caden-Neuport wird vorwiegend für Amerika übergeben werden.

Der Abstimmungstag verlief durchweg ruhig, nur hier und da war italienisches und englisches Militär gezwungen, polnischen Unruhestiftern entgegenzutreten, einmal mußten auch die mit den Polen fraternisierenden Franzosen von ihren Alliierten in die Schranken zurückgewiesen werden.

Seinfahrt.

Nach am Abend des 20. März begann der Rücktransport der aus dem Reich nach Oberschlesien geeilten Wähler. Die ersten Seinfahrten führten mit fahrplanmäßigen Zügen ab. Der erste Seinfahrtzug aus dem Abstimmungsgebiet traf gegen 1 Uhr nachts in Breslau ein. Die Wagen waren über alle Plätze voll. Dieser Zug begleitete die Seinfahrt der einmündigen Züge. Einmalig war das Lob der deutschen Abstimmungsbedürftigen die überaus herzliche Aufnahme bei ihren deutschen Brüdern in Oberschlesien. Was nur geboten werden konnte, wurde ihnen zuteil. Selbst weniger bewahrt, wurden Abstimmungsbedürftigen zu um, was in ihren Kräften stand. Aufmerksam zeigte der Ausbruch herzlicher Freude über die Aufnahme, daß der Abstimmungstag unerschütterlich sein wird. In Berlin erglänzte Heimkehrer, daß die Italiener den polnischen Verbänden energisch entgegenzutreten. Bisher wird erzählt, daß die Engländer mit großer Bereitwilligkeit die polnischen Angelegenheiten haben. Hier englische Soldaten sollen bei Ausübung ihres Amtes von Polen erschossen worden sein. Witter beschwerte man sich dagegen über die noch am Abstimmungstage offensichtlich ausgetretene Parteilichkeit der Franzosen, die, wo es nur irgend anging, gegen die Deutschen auftraten und so manchen Wahlberechtigten noch im letzten Augenblick von der Abstimmung zurückhielten.

Der Dank des Reichspräsidenten hat nach Bekanntwerden des ober-schlesischen Abstimmungsergebnisses an den deutschen Bevollmächtigten in Oppeln, Fürsten Gasfeld, folgendes Telegramm gerichtet:

Euer Durchlaucht spreche ich im Namen des ganzen deutschen Volkes unter aller freudigen Genehmigung über das Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien, und über auch in der bisherigen Verläufe der Vorgänge in einzelnen Kreisen durch rechtsinnehende gleichsam Bewusstheit beinträchtigt worden, so bleibt die unumstößliche Tatsache bestehen, daß sich das ober-schlesische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit für Deutschland entschieden hat. Ein hervorragendes Verdienst an diesem Ergebnis ist Ihrer Höheren Würdigen anerkennend zu bezeugen. Ich bitte Sie und Ihre Mitarbeiter der besten Dankbarkeit der Reichsregierung und des deutschen Volkes verpflichtet zu sein. C. v. B. Reichspräsident.

für heutz und morgen.

Deutsche Kinder in Schweden. Wie in vorigen Jahr, wo in den verschiedenen Landesteilen Schwedens eine Menge deutscher Kinder untergebracht wurden, so haben auch in den kommenden Sommer zahlreichen fremden Kindern Schulfreizeiten genossen. Schon bis jetzt sind dem Kriegsfinderbureau des Schwedischen Roten Kreuzes so zahlreiche Anmeldungen von Familien zugegangen, daß über 1000 Kinder eingeladen werden können. Der größte Teil der Familien will ihre früheren Schützlinge wieder haben, und der Rest erstrebt auf neue Schützlinge. Besonders Interesse für die Aufnahme von Kindern legt man in mittleren Schweden, besonders in den Provinzen Södermanland und Westergötland, an den Tag. Die Eisenbahnverwaltung hat etwas billigere Fahrkarten in Aussicht gestellt und das Land für diese Zwecke in fünf Zonen geteilt. Für Kinder, die in der ersten Zone, der südlichen Provinz Skåne, bleiben, kostet die Rückfahrkarte 24 Kronen. Dann steigt der Preis auf 50, 59, 78 und 85 Kronen, alles für Hin- und Rückreise.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Gehelein.

81) (Nachdruck verboten.)

„Er mußte immer an Waja denken. War das nicht Liebe, wie sie dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Dann wollte es sornig in ihm auf. Nein, sie sollte nicht so denken! Sie, die er liebte, sollte denken und empfinden wie er, daß Liebe kein alleiniges Gut war, daß sie erlöschen mußte, wo sie nicht mehr achten konnte.

Vergeben, immer vergeben und entschuldigen, das konnte doch nur geistesloser Neid sein. Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

Waja! Waja! Wie er dachte und empfand? Kind, grenzenlos, durch nichts zu töten.“

(Fortsetzung folgt.)

Jugendwohlfahrtsgesetz.

Sittliche und körperliche Erziehung.
Das neue Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, das dem Reichstage zugegangen ist, bestimmt in den Hauptpunkten: Jedes deutsche Kind hat ein Recht auf körperliche, geistige und sittliche Erziehung. Das Recht und die Pflicht der Eltern zur Erziehung werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Insofern der Anspruch des Kindes auf Erziehung von der Familie nicht erfüllt wird, tritt öffentliche Jugendhilfe ein. Organe der öffentlichen Jugendhilfe sind die Jugendwohlfahrtsbehörden. Die öffentliche Jugendhilfe umfasst alle Maßnahmen zur Förderung der Jugendwohlfahrt. Die Aufgaben des Jugendamtes sind Schutz der Waise, Kinder, die Minderwirkung im Vormundschaftsverfahren, die Fürsorge für hilfsbedürftige Waisenbarn, die Minderwirkung bei der Elternlosigkeit, die Jugendgerichtshilfe, Mutterhaus, Wohlfahrt der Säuglinge und Kleinkinder, der Schuljugend und der schulpflichtlosen Jugend. Zur Sicherung dieser Aufgaben sind ein Reichsjugendamt und Landesjugendämter zu errichten. Der Entwurf tritt Bestimmungen über den Schutz der Waise, ihre Aufnahme und die Fürsorge, die Stellung des Jugendamtes im Vormundschaftsverfahren, die öffentliche Unterbringung hilfsbedürftiger Waisenbarn und die Fürsorgeerziehung. Das Gesetz soll am 1. April 1922 in Kraft treten.

In der Begründung heißt es: Der Art hat die Verwahrlosung und die Vernachlässigung der Kinder in sittlicher und körperlicher Hinsicht, die Gefahren für die Jugend erwachsen, wenn nicht schnellstens die notwendigen Gegenmaßnahmen in die Wege geleitet werden. Bei der Jugend muß daher der körperliche und sittliche Wiedereinstellung denfalls einwirken, denn der Jugendwohlfahrt muß höchste Beachtung zuwenden. Die bisherigen Bestimmungen reichen nicht aus, es müssen neue Bestimmungen durch ein Reichsgesetz geschaffen werden. Das Gesetz beruht auf bereits bestehenden Landesgesetzen und läßt als Rahmengesetz den Ländern weiten Spielraum. Die Jugendfürsorge will den Jugendlichen, der bereits von der Gesellschaftsdarstellung abgelenkt ist oder abzuweichen droht, wieder in die Gesellschaft einfügen. Das Gesetz befaßt sich deshalb nicht nur auf die Jugendfürsorge für gefährdete Jugend, sondern will auch vorbeugen und überweist den Jugendämtern auch die Aufgaben im allgemeinen, um nicht von vornherein zwei Klassen von Jugendlichen zu schaffen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Engstirnige Haltung der Einkommensteuer.

Nach der vom Reichstag engstirnig angenommenen Änderung des Einkommensteuergesetzes beträgt für die ersten angelegenen oder vollen 24000 M. die Steuer 10 Prozent, für weitere 6000 M. 20 Prozent für weitere 5000 M. 25 Prozent, für jede folgenden 5000 M. 5 Prozent mehr, für die weiteren angelegenen oder vollen 70000 M. 45 Prozent, für die weiteren 80000 M. 50 Prozent, für die weiteren 200000 M. des versteuerbaren Einkommens 55 Prozent und für die weiteren Beträge 60 Prozent. Die höchst befähigten Arbeiter, deren Einkommen durch den Steuerbefreiungssatz von 2000 M. ausgenommen ist, sind zum Teil noch befreit, werden für den Steuerpflichtigen und jede zu seiner Haushaltung zählende Person 4 M. täglich bzw. 24 M. wöchentlich bzw. 100 M. monatlich vom Lohnabzug steuerfrei bleiben.

Höflichkeitsteil in Bergbau.

Das Reichsministerium hat die sofortige Einbringung des Gesetzesentwurfes über die gesetzliche Höflichkeitsteil im Bergbau unter Tag beschlossen. Hiermit wird die Regelung der Höflichkeitsteil durch den Gesetzgeber notwendig, aber die Ausführung in der Praxis, und erstattet der bei den Bergleuten zum Teil noch bestehende Verweigerung, daß die im Schiedspruch für das Bergrecht vorgeschlagene Weibehaltung von vorläufig vier bis fünf Stunden zu einer Wiedereinführung des regelmäßigen Schichtbetriebes in dem Bergbau unter Tag führen könnte.

Beschäftigung Schwerkräftiger.

Der Reichsarbeitsminister hat eine neue Verordnung über die Beschäftigung Schwerkräftiger erlassen. Darin wird bestimmt, daß die gesetzlichen Bestimmungen, nach denen eine Kündigung Schwerkräftiger bedingungslos erst wirksam wird, wenn die Kündigungsfrist sechs Monate beträgt, bis zum 1. April 1922 verlängert wird. Neu ist ferner, daß die Zustimmung der Kündigungsfrist nicht verlangt werden soll, wenn der Arbeitgeber seine Einstellungspflicht nach Mindestmaß und Art genügt hat, an den freierwerbenden Arbeitsplatz einen anderen Schwerkräftigen stellt, der in ähnlichem Umfang wie der bisherige erwerbsfähig ist. Die Zustimmung soll ferner nicht verlangt werden bei Stellen, die von einem Bureau des Reichs, der Länder und anderen öffentlich-rechtlichen Körperlichkeiten, die auch zunächst oder dauernd wesentlich eingeschätzt werden müssen.

Griechenland.
Kundgebung des Königs und Mobilmachung. Der griechische König hat eine Proklamation an das Volk gerichtet, in der u. a. gesagt wird: „Als man hoffte, daß man den Frieden herbeiführen werde, ohne neues Blut zu vergießen, ist von türkischer Seite immerfort versucht worden, den durch den Vertrag von Sevres hergestellten Zustand wieder zu befestigen. Daher ist eine Verärgerung unter militärischen Streitkräfte notwendig, um die Verärgerung gegen die Gewalttäter der türkischen Verbände schärfen zu können und um die Positionen des Landes zu erreichen.“ Der König schließt seine Proklamation mit dem folgenden Versprechen: „In der Vaterlandsliebe des griechischen Volkes.“ Zur Durchführung der weiteren Kämpfe wurden drei neue Infanterieeinheiten einberufen.

Griechenland.

Serbien.
Kronverzicht der Montenegro. In Belgrad heißt es, Prinz Danilo, hochwiegendster Prinz von Montenegro, hat dem Kaiser von Österreich-Ungarn ein Schreiben geschrieben, in dem er erklärt, daß er seinen Thronverzicht auf Montenegro abzugeben beabsichtigt. Er habe alle Rechte auf den Thron von Montenegro aufgegeben.

Rän. In Rän ist Oberlandesgerichtsrat a. D. Ottomar Müller, 73 Jahre alt verstorben. Im Reichstage vertrat er als Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei 1907-1912 den Wahlkreis Altona-Hertholz.

Spanien. Die Regierungskommission des Saargebietes erklärt ein Verbot, das die Verhältnisse des Saargebietes 1921 ab sämtliche Einnahmen, gleichviel welcher Art, der Eisenbahn sowie der Post- und Telegraphenverwaltung in Franken zu erheben, ferner das Personal jeder Verwaltungszweige in Franken zu bezahlen, bis zu erfüllen. Die Regierungskommission ist an die Erfüllung dieser Aufgabe gebunden, die die Erfüllung des Paragrafen 10 des Versailler Vertrages darstellt. Die Ausführung des Paragrafen ist angeordnet.

Madrid. Auf den Gouverneur von Ochiego wurde ein Morbanschlag verübt. Der Gouverneur blieb unverletzt. Die Angreifer wurden verhaftet.

Dublin. Acht Straftaten mit Pistolen und Schabernack sind bei einem Raub in Dublin verübt worden. Die angestellten 500 Simeister wurden in die Flügel geschlagen. Obwohl die Pistolen wie die Simeister hatten mehrere Tote und Verwundete.

Handel und Verkehr.

Postalfisch. Es wird darauf hingewiesen, daß Warenposten nach den früher zu Österreich-Ungarn, jetzt zu Österreich gehörenden Gebieten des Westens nicht über den Grenzschutz zu gehen dürfen. Nach einer Verordnung der Interalliierten Rheinlandkommission ist die Beförderung von Waffen und Munition (ausgenommen Gegenstände des Ausrüstungsbedarfs) mit der Post aus und nach den besetzten rheinischen Gebieten, sowie im Durchgang durch diese Gebiete für alle Fälle untersagt, wo eine besondere Genehmigung der zuständigen Befehlungsbehörden erteilt ist.

Von Nah und fern.

Die Post der abendlichen Jugend. Im Frankfurter Berufsamt für Akademiker wurden im Jahre 1920 in Berufs-, Studien- und Unterrichtsangelegenheiten 4782 Personen beraten. Bei der Vermittlung von Nebenarbeit wurden den Studierenden 5000 Stellen, Stellen als Kolonialhändler, oder auch Beschäftigung als Holzhändler und Holzträger angewiesen.

Haubüberfall auf ein Berliner Postamt. Fünf Mann und bis auf die Zähne verwundete Verbrecher über-

fielen in der Nacht das Postamt 54 in Berlin und raubten nach Überwindung der dienhabenden Beamten zwei Geldkisten und vier Geldsäcke, die zusammen über 1300000 Mark bares Geld, meistens fünfzigmarktscheine, enthielten. Zwei sofortiger Verhaftungen sind die Täter erlosenen. Auf ihre Festnahme und die Wiederbeschaffung des Geldes hat die Oberpostdirektion eine Belohnung von 20000 Mark ausgesetzt.

Waldbrand. In Garmeln, bei alten Kattensängerlabl, ist das Säuggebäude des Waldhofes durch eine Feuerbrunst vollständig vernichtet worden.

Verhaftung eines Drebedner Reichsmanntals. In Dresden erregt die Verhaftung des Reichsmanntals Dr. Walter großes Aufsehen. Er hatte vor etwa sechs Jahren eine „Steuerberatungsstelle“ begründet, die nach einer tiefen Prüfung aus den Kreisen von Handel und Industrie fand und ihm große Einnahmen brachte. Die Verhaftung Dr. Walters erfolgte auf eine Anzeige des Finanzamtes. Worin seine Verhaftungen bestehen, ist noch nicht bekannt.

Waldbrand bei Weichenhall. Ein großer Waldbrand wütete seit einigen Tagen in den Wäldern am Seesee bei Weichenhall. Es brennen dort etwa 100 Morgen Wald. Aber Weichenhall ging mehrmals heftiger Regenregen nieder.

Das Gewissen. Vor kurzem verstand auf dem südlichen Seebühnen in Wilmherl i. B. ein Betrag von 30000 Mark. Die Summe wurde jetzt durch einen ungenügender zurückgelassen, dem sie von dem reumütigen Dieb zu diesem Zweck übergeben worden war.

Untergang eines deutschen Schiffes. Aus Christiania wird berichtet: Die deutsche Galeone „Merkur“, die aus Lübeck kam, ist bei Frederikstad untergegangen. Von der Besatzung sind drei oder vier Mann ertrunken.

Geisteskrankheit in Albanien. Wie aus Belgrad berichtet wird, ist die Lage in Albanien verwickelt. Es herrscht im Lande eine fürchterliche Hungersnot, der ein großer Teil der Bevölkerung zum Opfer fällt.

Zweite Partie Kasler-Capablanca unentschieden. Die zweite Partie des Schachweltkampfes um die Weltmeisterschaft hatte dasselbe Ergebnis wie die erste; sie wurde im 40. Zuge unentschieden aufgegeben. Kasler hatte Weiß und spielte mit dem Damengewinn, das auch Capablanca in der ersten Partie gespielt hatte.

Der größte Getreidebesitzer der Welt niedergebrannt. In Chicago ist infolge einer Explosion ein Getreidebesitzer, der als der größte der Welt galt, niedergebrannt. Bei dem Brande wurden vier Personen getötet und viele verwundet. Der Schaden wird auf zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Gerichtshalle.

Lebensurteil gegen einen ehemaligen russischen Kriegsgefangenen. Der württembergische Staatspräsident hat das von dem Schwurgericht Ulm ergebene Urteil gegen den ehemaligen russischen Kriegsgefangenen und Landarbeiter, ergebene Lebensurteil bestätigt und für vollstreckbar erklärt. Orlovski hat einen 72 Jahre alten Schwabener bei hundertjährig überleben und erkrankt. Angeklagter der Schwabener hat den Namen des Schwabener, der von seinem Begleitungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

Vermisches.

Königinnenkränzen und Schuhmacher. Die Königinnenkränzen haben in Amerika eine Ausdehnung gefunden, von der sich ihr Entdecker genötigt am allerdingstens etwas hat träumen lassen. Mit der Anthropologie hat diese neue Verwendung der Kränzen nichts zu tun, sie will ausschließlich dem Alltagsleben dienen, bei der Auswahl von korrekt gearbeiteten und tadelloser Kleidung Schuhwerk Hilfe zu leisten. Ein amerikanischer Schuhmacher hat in dieser Richtung Arbeit für den Schuhverfertiger bestimmten Königinnenkränzen konstruiert, mit dessen Hilfe sich Kränze und Kränze sofort ohne vorangehende Anprobe darüber berechnen können, aber der Fuß Gefahr läuft, durch die gewöhnlichen Stiefel eingeklemmt und gedrückt zu werden, oder ab große Gefahr als ausgeschlossen zu gelten hat. Die Kränze des Schuhwerkes an der Verfertigung scheitert nicht nur von vornherein schon auf die Art der Verfertigung, die gefastet an der hohen Wand, das Kränze ein eben Zweck aussehendes Urteil darüber, ob ein Schuh mit Bezug auf Schnitt, Ausarbeitung und Material als einwandfreies Erzeugnis der Schuhindustrie anzusehen ist.

Ein Mann von Eisen

Roman von Erich Gerstenfeld

(Nachdruck verboten.)

„Sie sag ihm mit sich fort und flüsterete dabei etwas.“
„Komm, laß uns nicht da sitzen bleiben, wo jeder Augenblick jemand von unseren Reuten herabkommen kann.“
„Ja, und wie ich herant, willst du wissen? Nun höre, Lieber. Ich schrieb an dich. So lange! Der Brief wurde so dick wie ein Paket, und da dachte ich, wenn Mädchen brauchte das nicht erst zu sehen und sich Gedanken darüber zu machen über es gar klar zu verstehen. Und um neun Uhr zum letzten Male die Post abgeholt. Da wart ich mit einem Schuß um und lief heftig herab, um den Brief auszugeben. Dann laß ich dich plötzlich hier stehen und um meine Fenster emporblicken... so erhellte, denn, so furchtbar erhellte... und da sag es mir, du bist, ich konnte gar nicht anders...“

13. Kapitel.

„Wie eine süße Melodie klangen ihre Worte zu meinem Ohre. Aber er blieb trotzdem stehen und sah sie unruhig an.“
„Und nun, Major! Sie können doch nicht so Arm in Arm weiterwandern hier! Wenn dich jemand sähe...“
„Meine er ärgerte.“
„Ach, laß das doch! Warum denkst du immer bei allem, was die andere dazu sagen können?“
„Dein Arm.“
„Nun ist die Welt zum Köcher über mich machen? Ich bin doch keine Braut! Das werden in kurzem ja alle wissen. Sei doch nicht so ehegerig, Berni!“
„Das bin ich nicht. Aber es gibt Gesetze, die mir nicht missachen dürfen, weil mir ihre Einhaltung auch von anderen fern.“
„Ein leicht zufriedenes Lächeln antwortete ihm. Sie war ein soziales Bild freudig und abwärts, und als sie keine Menschen in der einzigen Willenweise erhellte,

wart sie sich an seine Brust und schlang die Arme um seinen Hals.“

„Nun laß mich aber nicht fortziehen, du Mann der Welt! Denn ich habe dich lieb! Und ich habe in deinem Gesicht gesehen, daß du heute Arger hastest - davon sollst du mir erzählen, damit ich dich trösten kann! Denn siehst du, in der Wiege gibt es auch Weibchen. Lange ertraben, aber heiliger! Vor allem bist: zwischen Weibchen soll alles gemächlich sein! Und hier nur, wie einig laßt diese Stunde ist, die um der Welt steht! Als hätte der liebe Gott alle Schönheit der Welt über die Weltmacht ausgegossen!“

„Sie blinzelte mit glänzenden Augen um sich und fuhr heftig an: „Doch nur, wie still alles ringsum ist! Nur das Wischeln der Springbrunnen in den Gärten und der Puff von lauten Blüten! Dazu der funkelnde Sternhimmel über uns, das Leuchten der Glühwürmchen im dunklen Gewebe, und du und ich allein! Oh, Berni, wie schön ist die Welt!“

„Wie schön und süß bist - du!“ flammte er, besungen von ihrem Weibchen und überwältigt durch die einfache Kraft ihrer Worte. Und er, Berni, der Tag hat mich gerade heute namenlos nach dir, denn der Tag hat mir viel Arger gebracht.“

„Dann komm und sprich. Erzähle mir alles, was dich drückt!“ sagte sie, ihren Arm wieder in den seinen schließend. „Wir wollen dort spazieren in den Gärten und ab gehen, da besorgen wir wohl kaum jemand um die Welt.“

„Und Berni erzählte ihr alles. Von jenem widrigen Auftritt mit dem General von Vormittag angefangen bis zu jenem Akt in der Mutter Zimmer. Nur über die Papiere und das, was sich an sie knüpfte, schämte er, weil er Frau Berni stillschweigend geliebt hatte. Der ausführender schloßerte er die Geliebte seiner Eltern, ihre Trennung und seinen Standpunkt in der Sache, der nun so so schwerer Entschlossenheit zwischen ihm und der Mutter geliebt hatte. Auch Jellas Ehe und sein Verhältnis mit der Schwester berührte er.“
„Erzähle du mir, wie verzeihst du dir?“ schloß er.

„Überall, wo ich das beste antrübe, wird mir eigenmächtig Schande als Widerstand geboten.“

„Major hatte lächelnd geantwortet. Über die Worte flammender Enttäuschung für seine Widerfächer und tödlichen Mißtrau für ihn selbst, die er so sicher erwartet hatte, blieben aus. Major lächelte auch, nachdem er geendet, und als Berni sich vorneigte, um vorüber zu gehen, sah er ein blaues, kummervolles Antlitz, das sich über ihm abzeichnete.“

„Gut und Seligheit waren völlig erloschen darin.“
„Major!“ rief er erstickend. „Was ist dir?“
„Nichts“, murmelte sie müde. „Aber laß uns nun heimfahren... es ist genugsam sehr heiß...“

„Major - das ist alles, was du mir zu sagen hast? Wo ich die die Wärme in meinem Leben gespürt habe und...“
„Kraft erlosche.“
„Sie lächelte. Tränen saßen ihr in den Augen und stehle. Die hatte sie ihm sagen können, was in ihr tobte? Dieser Schreck über seine Ehe der schon einmal in ihr aufgeleuchtet war an jenem Abend, als er stand gegenüber seinen Gedanken vertrieben und der sie nur schmach häßlicher hatte. Die Gedanken, das er so anders sah und fühlte wie sie. Die Todesangst, das einer, der im Leben nur immer Schuß und Strafe sah, unartig sei, wahrhaftig zu leben.“

„Das Wort des Evangelisten fiel ihr ein: Wenn ich auch rebete mit Engelungen und hätte, der Liebe nicht meine Liebe wäre wie ein liebendes Erb!“

„Ja - seine Liebe, mit der er sich und andere zu überlegen traktierte - sie war wie liebendes Erb.“
„Er liebte, und doch begriff er die Liebe an andern nicht, mußte nicht, was wahre Liebe war!“
„Daria schloß seinen Wein sehr tieflich ein, verfallen, wie immer er auch ist. Sie konnte ihn nicht mehr von ihm lassen! Aber es wird sich verdrücken an seiner erbarungslosen Selbstgerichtigkeit, wenn es mir nicht gelang, ihn menschlicher denken zu machen. Während dumpe Verzeihung ihre Seele erfüllte, sprach sich Berni neben ihr den Kopf über die Kränze ihres veränderten Lebens.“
(Fortsetzung folgt.)

Der
Siegeslauf
der **W. S. C. Zigarren**

lässt sich durch keinerlei Anfechtung aufhalten!

Raucher!
achtet auf die drei Worte:
W. S. C.

ges. gesch. unter Nr. 204637.

Firma: **W. S. C.**
Alfred Wilh. Rey

Zigarren- und Tabakfabrik Berlin D. 112.

Niederlage **Arendsee E. Geu Breitelstr. 30.**



Eine wunderschöne Zigarre

in Aroma ist die

Tempelrecht-Zigarre

bei

Friedrich Jäger, Zigarrenfabrik.

Berliner Hof.

In den Feiertagen Ausschank von

Pilsener Urquell
Grabower Bockbier
fr. **Bockwurst**

Kraatz

Zu dem am 2. Oftertage auf Wunsch

stattfindenden

Preis-Skat

laden ergebenst ein

Die Skatbrüder und
Gastwirt Schröder.

Grosser Abschiedsball
in Heiligenfelde

am **Sonntag, den 27. März 1921, (1. Ofterfeiertag).**

Beginn nachmittags 3 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Die jungen Leute u.
Gastwirt Grimm.

Großes, neuerbautes
Tanzzelt

empfehle leichweise
L. Krüger, Genzien.

Pr. Schweizerkäse
frisch eingetroffen
H. Thielbeer.

Prima
Mast-Rindfleisch
empfehlen
Gossow und Cordes.

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter
Hedwig mit Herrn Bruno Sonberg
zeige ich hiermit ergebenst an.

Ww. Bertha Lindemann
geb. Wolter,

Arendsee i. Alt., Ostern 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein
Hedwig Lindemann, Tochter des
verstorbenen Herrn Carl Lindemann
und seiner Frau Gemahlin, Bertha
geb. Wolter, zeige ich hierdurch
ergebenst an.

Bruno Sonberg.

Arendsee i. Alt., Ostern 1921.

Zu dem am 3. Oftertage
nachmittags und abends,
stattfindenden
Gesellschafts-
Ball
ladet hiermit freundlichst
ein.
Fritz Jonas.

Statt Karten.

Pauline Schenk
Fritz Schmidt
Berlöbte

Hönnebeck

Ostern 1921.

Arendsee

Als Verlobte grüssen

Anna Müller
Paul Grünewald

Arendsee, Ostern 1921.

Einmaliges Gastspiel.



Berein für Volkstheaterspiele
Frohman' e. V. Salzwehel.
Mitgl. des Reichsbundes
für Volkstheaterspiele
Berlin.

Am 2. Ofterfeiertag, abends 7 1/2 Uhr,
im „Berliner Hof“ Arendsee:

Die zärtlichen Verwandten

Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benediz.
Tadellose Ausstattung — Erstklassige Kostüme.
Sofenöffn. 6 1/2 Uhr. Anfang pünktl. 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Num. Platz 3,60 Mk.,
Saalplatz 2,40 Mk. inkl. Steuer.
Vorverkauf in der W. Storbredschens
Buchhandlung (E. Geu).
Nach dem Theater:
grosser Ball.

Schützenhaus.

Am 2. Ofterfeiertage nachmittags
von 3 Uhr ab

Gesellschafts-Ball

Gelüste Eintrittskarten befallen auch für
den Abend Giltigkeit.
Eintritt nur für Karteninhaber und von
denen eingeführte Gäste.
Um gefl. Zutritt bittet
Max Lux.

Central Theater
Fernruf

Sonntag, den 1. Ofterfeiertag
pünktlich 8 Uhr abends.

Es gelangt zur Vorführung der große
Dramatische Gesellschaftsfilmm aus Berlin W.
in 2 Abteilungen. Nach dem gleichnamigen
Roman von Jolande Maré:

Lilli u. Lillis Ehe.

1. Teil Lilli

(am 1. Feiertag)

Außerordentlich spannendes Gesellschaftsdrama
in 5 großen Akten mit **Mia Pantan** als
Lilli.

Und der Mond lacht dazu

Ein reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Junge Hunde

Vertikale Naturaufnahme.

Dienstag, den 3. Ofterfeiertag

pünktlich abends 8 Uhr,
gelangt der 2. Teil des großen Gesellschafts-
films aus Berlin W. zur Vorführung.

Lillis Ehe

(am 3. Feiertag).

Der Film ist voll spannender Handlung und
großer Wirkung, wiederum in 5 großen Akten
mit **Mia Pantan** als Lilli.

Was Hemd

Ein urkomisches Lustspiel in 2 großen Akten
mit **Lothe Neumann** in der Hauptrolle.
Eintrittskarten 3,00 und 3,60
inkl. Steuern.

Der Vorverkauf für beide Tage beginnt
heute in W. Storbredschens Buchhandlung.

Da der Besuch ein sehr reger sein wird,
wird höflichst gebeten, die Nummerierten Plätze
dem Vorverkauf zu entnehmen.

Am 2. Feiertag findet keine Vorstellung
statt.

Für 2 genügende Abende wird garantiert.
Personen unter 18 Jahren ist der Zu-
tritt polizeilich streng verboten.

Motor-Rad

Wanderer 4 P. S. 2 Cyl.
mit allen Schikanen zu be-
gleichen durch

Werner u. Schmidt.
Salzwehel, am Neupervertor 7, Telefon 129

Ich habe auf meiner Grab-
stätte auf dem Friedhof

Gift gelegt

und warne die Hühnerhalter.
Karl Schulz, Kläden.

Für die uns beim Ableben unseres teuren Entschlafenen
des Kaufmanns

Wilhelm Richter

bewiesene Teilnahme sagen wir unsern

innigsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Luise Richter,
geb. Hanstein.

Arendsee, den 22. März 1921.